

der Vorstand des sächsischen Lehrervereins seinen Mitgliedern, vorläufig mit der Frankfurter Gesellschaft Verträge abzuschließen, aber nur auf kurze Frist. Der Vorstand steht der Gründung einer Haftpflicht-Versicherung im Sächsischen Lehrerverein sympathisch gegenüber und setzt eine Commission, bestehend aus Dresdner Lehrern, ein, mit der Aufgabe, Material über die Haftpflicht-Versicherung zu sammeln und zu erwägen, ob es thunlich sei, die Gründung einer Haftpflicht-Versicherung innerhalb des Sächsischen oder Deutschen Lehrervereins selbst in die Hand zu nehmen. Es wird eine Centrale gegründet, welche für Sachsen die Anmeldungen sammelt und die Verbindung mit dem Deutschen Lehrerverein herstellt.

Ueber Absonderlichkeiten des sächsischen Vereinsgesetzes meldet das „Berl. Tagebl.“ folgendes: Ein geselliger Verein aus der reußischen Stadt Zeulenroda machte dieser Tage einen Waldausflug nach der sächsischen Nachbarstadt Pausa. Wegen dieses „Massen-spazierganges“ auf sächsischen fiskalischen Landstraßen erhielt der Verein nun aus Pausa ein polizeiliches Strafmandat, da er es unterlassen habe, zu dem Spaziergange die vorgeschriebene behördliche Genehmigung einzuholen. (Genehmigung zu einem Spaziergange ist sehr gut!)

Anlässlich der neuesten Eisenbahn-Reformen wurde im „B. Z.“ die Frage aufgeworfen: „Warum werden auf den sächsischen Bahnen an Sonn- und Festtagen keine Wagen vierter Klasse eingestellt?“ mit der Hinzufügung, „das sei wohl das besondere Geheimniß der Socialpolitiker der sächsischen Verwaltung“. Daraufhin bringt die „Dresdner Zeitung“ aus ihrem Leserkreise die lakonische Antwort: „Das ist doch sehr „eefach“; weil man bei uns in Sachsen die Wagen 4. Klasse an Sonn- und Feiertagen als Wagen 3. Klasse braucht“.

### Aus dem Sachsenlande.

Als Nachfolger Kügers ist der Geh. Justizrath Dr. Otto im Justizministerium zum Generalstaatsanwalt und Geheimen Rath ernannt worden.

Die vorläufig festgestellten Einnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen im Monat Juni 1901 betragen 11,373,461 Mark (— 1,220,982 Mark), wovon 3,814,629 Mk. (— 905,780 Mk.) auf den Personenverkehr, 6,230,820 Mk. (— 219,223 Mk.) auf den Güterverkehr entfallen; aus sonstigen Quellen stammen 1,328,012 Mk. (— 95,979 Mk.). Die Gesamt-Einnahmen vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. betragen 62,797,003 Mk. (— 2,299,278 Mk.). Hierzu trugen der Personenverkehr 18,682,556 Mk. (— 113,448 Mk.), der Güterverkehr 36,048,355 Mk. (— 1,749,190 Mk.), sonstige Quellen 8,066,092 Mk. (— 436,640 Mk.) bei.

Bemerkenswerthe Störfänge sind kürzlich wieder in der Elbe gemacht worden. Ein Fischei fang in der Unterelbe einen Stör, der das seltene Gewicht von reichlich 300 Pfund aufwies und 48 Pfund Caviar mit sich führte. Da der Caviar zur Zeit mit rund 3 Mk. und das Störfleisch mit über 60 Pfg. für das Pfund bezahlt wird, so brachte dieser glückliche Fang dem Fischei einen Baarerlös von ungefähr 300 Mk. ein. Weiter oben in der Elbe, bei Meißen, in der Nähe des „Rehbocks“, an der Fischeiinsel, wurde kürzlich ein etwa 150 Pfund schwerer Stör, nachdem er mehrere Netze zerissen hatte, gefangen.

Man schreibt aus Dresden: Der Schuhmachermeister F. E. Hannemann in Elbflorenz weiß auch die Ereignisse des Innungslebens seiner Kunst dichterisch zu gestalten, allerdings nicht nach dem Geschmack seiner Kollegen vom biedereren Handwerk. Er ist ein eifriger Innungsmeister, und als jüngst verschiedene Vorgänge in seiner Innung seinen Beifall nicht fanden, schmol seine poetische Ader, und er machte, was sein Herz bewegte, Lust in einem dreieckigen Schwanz mit dem schönen Titel: „Die Obermeisterwahl und die Jubelfeier der Schuhmacherinnung in Würstelheim.“ Die im Selbstverlage erschienene Dichtung scheint sehr im Volkston verfaßt zu sein, denn der gesammte Vorstand der ehrenwerthen Schuhmacherinnung zu Dresden fühlte sich tödtlich beleidigt. Es kam zur Klage. Der poetische Innungsmeister verteidigte das Kind seiner Muse; er habe seine Innungsbrüder nicht mit Knütteln der Satyre beworfen. Als echter Deutscher liebe er kernige Ausdrücke, habe Niemand beleidigen, sondern die Innungsgrößen nur der Einführung einer Einkaufs- und Productiv-Genossenschaft geneigt machen wollen. Der Richter verkannte nicht, daß der Dichter zu seinem Werke die Motive aus dem ihn umgebenden Leben nehmen dürfe, aber er habe dabei seine Innungsbrüder beleidigt und müsse das mit 50 Mk. Strafe sühnen. Außerdem wurde „Die Obermeisterwahl und die Jubelfeier der Schuhmacherinnung in Würstelheim“ confiscirt.

An einem der letzten Tage promenirte eine russische Dame, welche in dem bekannten Dr. Lahmann'schen Sanatorium „Weißer Hirsch“ nahe bei Dresden zur Kur weilte, in den nach Dresden sich hinziehenden Parkanlagen, als ihr ein fein gekleideter Herr begegnete, sie anredete und sich als Kurgast vorstellte. Die Dame nahm die Begleitung des vertrauensverwehenden Mannes

an, sah sich aber sehr bald furchtbar getäuscht. An einer einsameren Stelle des Weges packte sie der Fremde plötzlich am Arm, entriß ihr die kostbare Uhr und die Börse mit 100 Mark und suchte das Weite. Auf die Hilferufe der Dame eilten sofort Leute herbei und nahmen die Verfolgung auf, vermochten des Räubers aber nicht habhaft zu werden. Nehmlich erging es einem im Rosenthal, unmittelbar vor Leipzig, spazieren gehenden Herrn, dem Opernsänger Greder. Er wurde von einem Unbekannten angebettelt, der auch dann sich noch nicht entfernte, als er eine Gabe erhalten hatte. Der Strolch belästigte ihn fortgesetzt und zog schließlich, energisch abgewiesen, das Messer. Beide geriethen ins Handgemenge, als plötzlich ein zweiter Bettler aus dem Gebüsch hervorsprang und dem Ueberfallenen von hinten die Arme festhielt, während der andere die Taschen des gemeinsamen Opfers gründlich ausraubte. Auch hier vermochten die Passanten, die auf die Hilferufe des am Kopf Verletzten, der schließlich besinnungslos zu Boden sank, herbeigesprungen kamen, die fliehenden Räuber nicht zu fassen.

Selbst in diesen trüben Tagen fehlt es nicht an Muth zu Neugründungen. Die Bogenlampenfabrik von Körting & Mathieson in Leipzig, die in ihrem Fache eine führende Stellung einnimmt, ist in eine Actiengesellschaft mit 2,050,000 Mk. Kapital umgewandelt worden.

Die Kasseler Treberg-Gesellschaft wird ihren Betrieb zunächst fortsetzen. Die Concursverwaltung der Treberg-Trocknungsgesellschaft hat nämlich, wie aus Leipzig gemeldet wird, in Uebereinstimmung mit der Concursverwaltung der Leipziger Bank den Beschluß gefaßt, vorläufig den Betrieb weiterzuführen. Eine bezügliche Mittheilung ist von der Kasseler Gesellschaft veröffentlicht worden.

Nach der vom Statistischen Amte der Stadt Leipzig nunmehr bewirkten Prüfung sämtlicher Controllisten hat sich ergeben, daß am 1. December 1900 die Zahl der Einwohner Leipzigs 456,126 betrug gegen 455,089 nach dem vorläufigen Zählungsergebnis. Es hat somit Leipzig seit der Volkszählung von 1895 ein Mehr von 56,157 Einwohnern aufzuweisen. Dem Religionsbekenntnisse nach wurden im Jahre 1900 in Leipzig gezählt 420,924 Lutheraner (48,643 mehr als 1895), ferner 6367 Reformirte (+ 629), 18,628 Katholiken (+ 4234), 6171 Israeliten (+ 1327) und 4036 Angehörige anderer Bekenntnisse (+ 1324).

Das königliche Amtsgericht Leipzig hat die Verwaltung des Nachlasses des am 24. März 1901 verstorbenen Eugen Sachsenröder, weiland Vorsitzender des Aufsichtsraths der Leipziger Bank, angeordnet und bereits einen Nachlassverwalter bestellt.

Ein Privatmann in Leipzig sprang am Dienstag Nachmittag in selbstmörderischer Absicht im Rosenthal in die Pleiße, wurde aber von mehreren Personen wieder wieder herausgezogen und in seine Wohnung gebracht. Das Motiv der That soll großer Verlust durch den Leipziger Bankbruch sein.

Der diesjährige Ausflug des Gewerbevereins zu Meerane soll Sonntag, den 4. August, unternommen werden. Man gedenkt die Gewerbeausstellung zu Lichtenstein-Callenberg zu besuchen.

Die Stadtverordneten von Niesha haben eine Vorlage angenommen, durch die der Anfang gemacht worden ist, Industrie nach Niesha zu verpflanzen. Es wurde nach langer Debatte der Verkauf eines zwischen der Leutenwitzer Straße, dem Bruchgassenfußwege und dem Jahnbad gelegenen, der Stadt Niesha gehörigen Grundstückes (70,000 qm) an die Unternehmer einer Cellulosefabrik zum Preise von 1,50 Mk. für den Quadratmeter mit 13 gegen 2 Stimmen genehmigt. Die Stadtgemeinde erbaut eine Gleisanlage nach dem Grundstück und nimmt sie auch in Unterhaltung. Das Gleis wird so angelegt, daß über das Fabrikgrundstück hinaus auch für andere Interessenten Anschlüsse gebaut werden können.

Vom 20. bis 22. Juli tagt in Plauen die 40. Generalversammlung des Gesamtvereins der Gabelsberger'schen Stenographenvereine im Königreich Sachsen. Der Gesamtverein zählt gegenwärtig 165 Vereine mit 9513 Mitgliedern, worunter sich 6319 ordentliche, 1532 außerordentliche, 448 correspondirende, 1023 unterstützende und 191 Ehrenmitglieder befinden.

Der Bezirksobstbauverein Borna wird vom 6. bis 8. October d. J. im großen Rathhaussaale in Pegau eine Obstausstellung veranstalten. Namhafte Preise sind hierzu bereits zur Verfügung gestellt worden.

In Oshak ist beim königl. Amtsgericht am Dienstag der Strafgefangene Schieferbedeckter Liebold entsprungen. Er ist 40 Jahre alt, untersehter Statur, hat dunkle Haare und dergleichen Bart und war bekleidet mit graugrünem Filzhut, graubraunem Jacket und dergleichen Hose, buntem Hemde und defecten Stiefeln.

Außer den bereits genannten Jubiläumstiftungen, deren sich die Stadt Buchholz erfreuen kann, verdient noch genannt zu werden eine Schenkung des Herrn Stadtraths Wagner von 1000 Mk., die er ebenfalls für die Zwecke der Erbauung eines Bürgerhospitals verwendet wissen will. Ferner haben Herr Stadtrath

Slefina und dessen Gattin der Kirchengemeinde drei kostbare Altarfenster für die Hauptkirche gestiftet, die nächsten Sonntag durch Herrn Superintendent Weidauer aus Glauchau, einen Buchholzer, ihre Weihe erhalten sollen.

Auf eine gemeine Weise ist vor einigen Tagen ein Geschäftsmann in Johannegeorgenstadt um 2500 Mk. betrogen worden. Derselbe stand mit einem in Bochna bei Zwickau wohnhaften Agenten in Verbindung, der ihm ein größeres Kapital auf Hypothek verschaffen sollte. Der Agent verstand es nun, dem Geschäftsmann weiß zu machen, daß es besser sei, wenn er ihm dazu auch noch die in seinem Besitze befindlichen 2500 Mk. übergebe. Dieser ging darauf ein, doch als er nach einigen Tagen in der Wohnung des Agenten erschien, um mit diesem das Geschäft zu ordnen, war der Vogel ausgeflogen und mit ihm die 2500 Mk. verschwunden. Später erhielt er von dem Schwindler eine Postkarte aus Hamburg und es ist anzunehmen, daß derselbe mittlerweile übers Wasser ist.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Buchdruckerei der Firma C. M. Gärtner in Schwarzenberg war für das gesammte Geschäftspersonal am Sonnabend im Bade Ottenstein ein Fest veranstaltet worden. Durch Herrn Stadtrath Vorges wurde hierbei Herrn Maschinenmeister Richard Gehlert das für seine mehr als 43-jährige Dienstzeit bei der Firma ihm verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit überreicht. Der Chef der Firma, Herr Franz Gärtner, verehrte dem wackeren Jubilar eine goldene Uhr mit Kette.

Unrichtig ist die durch die Presse gehende Mittheilung, durch den Brand der Bigognespinnerei von Wachs & Bedert in Leubnitz bei Werdau seien 100 Arbeiter brodlos geworden. In Wirklichkeit haben die etwa 80 Arbeiter der Fabrik bereits wieder in anderen Betrieben Beschäftigung gefunden, an der es den dortigen Spinnereien zur Zeit nicht mangelt.

Dem Lagerhalter des Consumvereins in Auerbach i. B. ist ein Manco von 1500 Mark nachgewiesen worden. Am Sonntag hat eine Generalversammlung die entsprechenden Maßnahmen getroffen, sowie die Anstellung eines anderen Lagerhalters beschlossen.

Die Besitzerin der „Vogl. Volksz.“ in Falkenstein bietet ihren Gläubigern einen Akkord von 10 Procent. Der verstorbene Besitzer hatte seinerzeit zur Gründung des Organs 5000 Mark von freiwilligen Parteimitgliedern erhalten, die infolge des Uebernehmens des Geschäfts an die jetzige Besitzerin nichts zurückerhalten. Hans Künzel ging dann mit dem Organ ins socialdemokratische Lager über und ließ sich von diesem subventioniren, bis nach seinem Anfangs 1901 erfolgten Tode die Socialdemokratie die „Vogl. Volksz.“ als Parteiorgan aufgab und es nunmehr der Wittve überließ, mit dem Geschäft fertig zu werden. Die Zeitung verfolgte zwar nun eine farblose Richtung, war aber von ihrem bisherigen Leserkreis verlassen worden, ohne aus den anderen Kreisen Ersatz zu bekommen.

Der Fabrikbesitzer Ludwig Fischer in Rodewisch hat bei seinem Weggange der Gemeinde 1000 Mark zum Krankenhausfonds überwiesen. Der Krankenhausfonds wurde von der Gemeinde beim Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Königs Albert gegründet, ihm sind seitdem schon mehrere hochherzige Zuwendungen geworden.

In Augustsburg findet am 24. d. die 52. Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge statt, in welcher Herr Geh. Forstrath Professor Dr. Neumeister über „Waldbauliches für den Landwirth“ sprechen wird.

Bei dem am Montag Nachmittag über Hochkirch hinziehenden schweren Gewitter wurde beim Puppen von Roggen die 17jährige Helene Masius vom Blitze erschlagen. Die ältere Schwester und ein Arbeiter wurden von dem Schlag betäubt.

In Mübenau brannte am Donnerstag Nachmittag ein Haufen Holz und Reisig nieder, und in der Nacht darauf wurde das hölzerne Feuerspritzenhaus mit sämtlichem Inhalte, als zwei Spritzen, einem Schlauchwagen, allen Schläuchen, einem Schlitten, um darauf die kleine Spritze im Winter befördern zu können, ein Raub der Flammen. Die Thore waren noch fest geschlossen, als das ganze Gebäude bereits über und über brannte.

Am Montag Abend verschied nach längerem Leiden in Altenburg Alfred Pierer, der Chef der Verlagsbuchhandlung H. A. Pierer daselbst, welche sich im ganzen deutschen Buchhandel eines ausgezeichneten Namens erfreut. Die altrenommirte Firma ist im Jahre 1801 gegründet worden, begehrt also noch in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum, welches Alfred Pierer, der seit 1859 Theilhaber der Verlagsbuchhandlung war, noch zu erleben vom Geschick leider nicht bestimmt war.

Da sich der Concurs der Vudner Maschinenfabrik und Eisengießerei von Linke & Lange nicht durch einen Vergleich hat aus der Welt schaffen lassen, wird das ganze Besitzthum, welches ortsgerechtlich auf 103,384 Mk. geschätzt worden ist, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Die Schulden der Firma sollen sich auf rund 1/4 Million belaufen. Leider ist es nicht ausgeschlossen, daß der Zusammenbruch der Firma noch weitere Existenzen untergräbt.